



PRAXISHILFE

ERSTKOMMUNION- VORBEREITUNG

Situation | Eckpunkte | Ziele |
Inhalte | Praktische Hinweise | Hilfen

„AUF EIN NEUES ...“

Erstkommunion steht jedes Jahr auf der Agenda der Pastoralplanung. Und doch sind die Vorbereitung und die Feier selbst meist weit davon entfernt, routinier- te Langeweile zu erzeugen. Freud und Leid durchwirken das begleitende Gefühl und das Nachdenken oft gleichermaßen und changieren je nach Perspektive und Gesprächspartner. Neben den vielen schönen Einzelerlebnissen, Begegnun- gen und Erfolgen stehen oft genug Enttäuschungen, Verärgerungen und Miss- verständnisse. Und immer wieder einmal meldet sich die Frage nach dem Sinn und dem Erfolg der Anstrengungen zu Wort.

Die vorliegende Praxishilfe weicht diesen Anfragen nicht aus. Gerade weil die Autorinnen und Autoren von der Kraft und den Chancen der Erstkommu- nionvorbereitung als Glaubensweg überzeugt sind, richten sie den Blick auf die Lebensrealitäten von heute. Denn Erstkommunionvorbereitung ist ein sehr vielschichtiger Prozess, der über einige Wochen und Monate hin und mit einem großen Fest als Höhepunkt verschiedene Generationen, Interessen, Lebensstile, Kirchenerfahrungen und Glaubensgeschichten miteinander in Beziehung bringt.

Die Praxishilfe lädt dazu ein, sich den vielfältigen Aspekten der Erstkommu- nionvorbereitung vor Ort zu stellen, diese anzuschauen und zu würdigen. Sie bietet Anregungen und Impulse, das eigene Konzept entsprechend den gegen- wärtigen Bedingungen weiterzuentwickeln oder auch neu anzugehen.

Eine ermutigende Bestätigung für das Engagement in der Erstkommunionvor- bereitung zeigt das Ergebnis einer empirischen Studie der Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ zur Wirksamkeit von Erstkommunionkatechese. Die Studie verdeutlicht, dass Erstkommunionvorbereitung Kinder wie Erwachsene erreicht und sich in ihren Verhaltensweisen und Einstellungen positiv auswirkt.

Allen, die mit ihren Überlegungen, Ideen, Projekten, Gedanken und ihrem Wis- sen zu dieser Praxishilfe beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Die Mitglieder der AG Erstkommunionvorbereitung freuen sich auf Ihre Rück- meldungen.

Im Namen der AG Erstkommunionvorbereitung im Erzbistum Köln

Wilfried Röttgen

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

„Auf ein Neues ...“ 3

I. ZUR SITUATION VON FAMILIEN, KINDERN UND VERANTWORTLICHEN IN DEN GEMEINDEN UND SEELSORGEBEREICHEN

Familienleben – vielfältig 5
Kinder im Sozialgefüge. 7
Begleiterinnen und Begleiter 8
Begleitung der Begleitenden 9
Jährliche Herausforderung 10

II. ELEMENTE EINES PASTORALEN KONZEPTE ZUR ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Erstkommunionvorbereitung und Offene Ganztagschule 12
Inklusive Vorbereitung 13
Ganzheitlichkeit. 13
Kinder als kompetente Gesprächspartner 14
Gewissensbildung 14
Befähigung zur Teilnahme 15
Finanzierung 15
Familien in der Erstkommunionvorbereitung 16
Begleitung 16

III. ECKPUNKTE UND ZIELE DER ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG 17

IV. INHALTE DER ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG 18

V. PRAKTISCHE HINWEISE. 19

HILFREICHE INFORMATIONEN UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE RUND UM DIE ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG 19

Impressum 23

I. ZUR SITUATION VON FAMILIEN, KINDERN UND VERANTWORTLICHEN IN DEN GEMEINDEN UND SEELSORGEBEREICHEN



FAMILIENLEBEN – VIELFÄLTIG

Zusammenleben in Familien hat vielfältige Formen. Neben die Lebensform der klassischen Vater-Mutter-Kind(er)-Familie treten weitere Formen von Lebensgemeinschaften, in denen Kinder aufwachsen. Alleinerziehende Mütter und Väter, neue Lebenspartnerschaften mit Kindern aus früheren Beziehungen des Lebenspartners/der Lebenspartnerin, Wochenendregelungen und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften prägen den Lebensalltag und auch die Wochenendgestaltung der Kinder ebenso wie die Berufstätigkeit der Erwachsenen, der Besuch von Ganztagschule und Vereinen und die Nutzung von Handy, Computer, Internet und Fernsehen.

Aus einer Vielzahl von möglichen Angeboten müssen Familien auswählen, was in ihrem Alltag sinnvoll und machbar erscheint. Religion, Glaube und Kirche sind dabei als ein Angebot von vielen präsent.

Haben die Eltern vielerorts keinen Zugang zu Glauben und Gemeinde, so ist auch bei einem zunehmend größeren Anteil in der Großelterngeneration eine religiöse Distanz erkennbar.

Der katholische Religionsunterricht ist häufig der einzige Berührungspunkt mit Religion und Glauben. Darüber hinaus ergänzen Katholische Grundschulen durch ihr Schulprofil die Kompetenzen der Erziehenden.¹

VIELFÄLTIGE FORMEN VON LEBENS- GEMEINSCHAFTEN PRÄGEN DEN LEBENSALLTAG VON KINDERN

? *Kennen Sie die Lebens- situation der Familien in Ihrer Gemeinde?*

RELIGION, KIRCHE UND GEMEINDE ALS EIN ANGEBOT VON VIELEN

¹ „Sie (die Katholische Grundschule) will ihren Teil dazu beitragen, den Kindern die Frohe Botschaft des Glaubens zu vermitteln und sie mit dem Leben in und mit der Kirche vertraut zu machen“ (Erzbistum Köln – Generalvikariat, Hauptabteilung Schule/Hochschule (Hg.), 2012, S. 9)

FAMILIEN MACHEN RELIGION ERLEBBAR

? *Gibt es in Ihrer Gemeinde Familien mit Migrationshintergrund? Welche Kulturen sind vertreten?*

ERSTKOMMUNION ALS GESELLSCHAFTLICHES EREIGNIS

Familien können nach wie vor Keimzellen des Glaubens² sein. In ihnen wird Religiosität ebenso vielfältig erlebt, wie es Bezugspersonen in ihr gibt. Hier seien besonders die durch verschiedene Herkunft und Muttersprache auch unterschiedlich in ihrer Frömmigkeit geprägten Erziehenden genannt, die nicht nur kulturell, sondern auch religiös auf der Suche nach einer Heimat sind oder an speziellen religiösen Traditionen festhalten.

Auch die Zugehörigkeit zu einem bestimmten sozialen Milieu³ prägt den Alltag von Familien. Manchmal finden sich in einem Seelsorgebereich sehr unterschiedliche Milieus, die in einer Erstkommunionvorbereitung berücksichtigt und verschieden angesprochen werden müssen.

In einem derart vielschichtigen Beziehungsgeflecht ist das Fest der Erstkommunion überwiegend traditionell verwurzelt. Das gesellschaftliche Ereignis „Erstkommunion“ soll dem Kind nicht vorenthalten werden.⁴ Dafür sind Eltern, unabhängig von Herkunft, Stellung oder kirchlicher Verwurzelung bereit, als einschränkend erlebte Anforderungen in Kauf zu nehmen und sich für ihre Kinder zu engagieren. Manche Eltern lehnen zwar die dauerhafte Verbindung zu einer Gemeinde für sich ab, möchten ihren Kindern aber den Zugang zum „Heiligen“ nicht verwehren.⁵ Andere nutzen die Gelegenheit, sich intensiver oder wieder neu mit Glaubenthemen zu befassen oder erfahren in dieser Zeit eine Beheimatung in der Pfarrgemeinde, die auch über die Dauer der Vorbereitung hinaus eine Bedeutung bekommt.⁶

² „In solch einer Art Hauskirche sollen die Eltern durch Wort und Beispiel für ihre Kinder die ersten Glaubensboten sein ...“ (Rahner/Vorgrimler, LG, 1966), vgl. auch: Rahmenordnung der Ehe- und Familienpastoral im Erzbistum Köln, 2009)

³ Interessante Blickwinkel eröffnet die Sinus-Milieu-Studie. Die Hauptabteilung Seelsorgebereiche berät Sie gerne. Beschreibungen und Informationen zu den einzelnen Milieus finden sich unter http://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/service_pfarngemeinden/pastoral/konzeptentwicklung/sinus-milieu-studie/

⁴ „Kirche bietet für diese Anlässe etwas, was es sonst nicht gibt: religiöse Rituale, eine besondere Feierlichkeit, eine nicht machbare Dimension. Sie bringt Gott ins Spiel, und Gott wird in diesen Übergangssituationen gebraucht.“ (Bundschuh-Schramm, 2011, S. 9)
Vgl. auch: „Die zentrale soziale Botschaft der Inanspruchnahme der Kasualien (...) konstituiert eine soziale Normalität, der sich die Befragten (...) anschließen wollen.“ In diesem Zusammenhang sprechen die Befragten vom „Es gehört einfach dazu“ (Engelbrecht, 2010, S. 119)

⁵ Ca. 80% der Getauften gehen zur Erstkommunion (vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz: Katholische Kirche in Deutschland, 2011)

⁶ In diesem Zusammenhang spricht Hennecke von Erstverkündigung in der der christliche Glauben kennengelernt werden kann, sodass am Ende „ein Eintreten in das Geheimnis des Glaubens“ ermöglicht werden kann. Begleitend müssen dann allerdings Angebote geschaffen werden, die eine Initiation, d. h. eine echte Glaubenseinführung möglich machen. (Hennecke u.a., 2010, S. 26)

KINDER IM SOZIALGEFÜGE

Für die Kinder gilt, dass sie eine große Fülle von Eindrücken, Aktivitäten und Beziehungen zu verarbeiten haben, denn sie sind ein Teil der Familie.

Einerseits fällt es zunehmend mehr Kindern schwer, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren. Lese- und Schreibfähigkeiten sowie soziale, emotionale und religiöse Voraussetzungen scheinen abzunehmen.⁷

Andererseits gibt es im Umfeld einer Pfarrgemeinde aber auch Kinder, die in manchen Bereichen besondere Begabungen z. B. im musischen oder sozialen Bereich mitbringen. Auch die religiösen Voraussetzungen sind unterschiedlich. Manche Familien haben einen intensiven Kontakt zur Gemeinde. Die Eltern engagieren sich dann oftmals als Katechetinnen und Katecheten.

Eine zunehmend größere Zahl (ca. 10%) eines zur Erstkommunionvorbereitung angemeldeten Jahrgangs ist noch nicht getauft, sodass die Vorbereitung auf die Erstkommunion häufig auch die erste Kontaktaufnahme mit einer Pfarrgemeinde bedeutet. Die Vorbereitung auf die Taufe kann dann in die Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion integriert werden. Das bietet für bereits getaufte Kinder aber auch die Chance, sich bewusst mit diesem Sakrament zu beschäftigen.

Die Erfahrung zeigt, dass viele Kinder auch bei anfänglicher Distanz die Erstkommunionvorbereitung mit Freude erleben, eine positive Haltung zum Glauben und einen Kontakt zur Gemeinschaft der Gemeinde entwickeln, auch wenn am Ende nicht erlassen werden kann, wie tragfähig das „Fundament“ ist.⁸



⁷ Manches scheint allerdings auch an einer zu kognitiven, eher an Mädchen orientierten Ansprache zu liegen. Anregungen gibt eine Arbeitshilfe „Damit Jungen und Männer dabei sind“, die im Rahmen eines Werkstatttages zusammengestellt wurde und erhältlich ist unter eko@erzbistum-koeln.de

⁸ Eine neue groß angelegte Studie der Forschungsgruppe Religion und Gesellschaft zeigt deutlich, dass es einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung eines religiösen und eines moralischen Wertebewusstseins gibt. Religiöse Bildung geschehe demnach vor allem dort, wo Eltern intensiv in die Vorbereitung einbezogen seien. (vgl. Homepage der Forschungsgruppe unter <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/werte.html>); vgl. auch: Forschungsgruppe Religion und Gesellschaft, 2012

VERÄNDERTE SOZIALE, MOTORISCHE, EMOTIONALE UND RELIGIÖSE VORAUSSETZUNGEN BEI KINDERN

! *Praxistipp: Erfahrungsbezogene und bewegungsorientierte Elemente in die Vorbereitung integrieren*

? *Wie erreichen Sie Familien, deren Kinder im Erstkommunionsalter noch nicht getauft sind?*

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG MACHT SPASS

BEGLEITERINNEN UND BEGLEITER

BEGLEITERINNEN UND BEGLEITER STELLEN FRAGEN, BRINGEN EIGENE IDEEN EIN, SORGEN FÜR KONTINUITÄT UND ÖRTLICHE PRÄGUNG

? Welche Möglichkeiten für Eltern gibt es, sich nicht nur im katechetischen Feld in der Erstkommunionvorbereitung zu engagieren?^{9,10}

Katechetinnen und Katecheten begleiten die Kinder und ihre Familien auf dem Weg zum Sakrament der Eucharistie. Je nach Form und Konzept der Vorbereitung übernehmen sie Verantwortung in der Vermittlung des Glaubens durch regelmäßige Treffen mit den Kindern, Kontakt zu den Eltern oder als Leitungsteam gemeinsam mit den Pastoralen Diensten. In Bezug auf Konzepte und Materialien stellen sie Anfragen an Pastorale Dienste und bringen eigene Ideen mit ein. Durch ihre Beheimatung an einem Ort kirchlichen Lebens sorgen sie häufig für eine orts- und gemeindespezifische Prägung der Vorbereitung.

Häufig sind die Katechetinnen und Katecheten Eltern von Kommunionkindern, oftmals auch interessierte oder pädagogisch vorgebildete Personen, und lassen sich – ebenso wie die oben beschriebenen Familien – unterschiedlichen Milieus⁹ zuordnen.

Die Motivation, eine katechetische Aufgabe zu übernehmen, ist vielschichtig: Sind einige Frauen und Männer bereits viele Jahre aus Überzeugung in der Gemeinde oder Katechese engagiert, finden andere erst mit den eigenen Kindern einen Kontakt dazu. Wieder andere übernehmen diese Tätigkeit, obwohl sie bis dahin eher distanziert waren und zum Teil beruflich, privat und ehrenamtlich bereits stark engagiert sind.

Katechetinnen und Katecheten sind häufig die ersten Personen, die von den familiären Situationen der Kinder und Eltern erfahren. In einer mehr oder weniger intensiven Vorbereitungszeit und Begleitung durch Pastorale Dienste werden Glaubensfragen oder -zweifel, eigene Unsicherheiten und die prägende je persönliche religiöse Sozialisation thematisiert. Sie erwarten sowohl professionelle, wertschätzende und hilfreich-unterstützende wie auch pädagogische, methodische und didaktische Unterstützung für ihre Arbeit mit den Kindern.

KATECHETEN UND KATECHETINNEN ALS ERSTE ANSPRECHPARTNER FÜR KINDER UND ELTERN UND BINDEGLIED ZUR GEMEINDE- LEITUNG

⁹ Eine Charakterisierung einiger Milieus hinsichtlich ihrer typischen Bedürfnisse und Wünsche für die Erstkommunionvorbereitung auch mit Blick auf das katechetische Engagement findet sich in: Berkmann, 2009

¹⁰ vgl. die Materialsammlungen zu den Fortbildungen „Große Einheit – andere Wege – praxiserprobte und differenzierte Modelle in der Erstkommunionvorbereitung“ und „Mit der Familie ...“ Werkstatt familienorientierte Erstkommunionvorbereitung online abrufbar unter www.kommunionvorbereitung.info

BEGLEITUNG DER BEGLEITENDEN

Pastorale Dienste begleiten die Kinder, die Eltern und die sich ehrenamtlich engagierenden Katechetinnen und Katecheten. Häufig sind es Pfarrer, Diakone, Pastoral- oder GemeindeferentInnen und -assistentInnen, die immer größere pastorale Einheiten, und somit eine wachsende Zahl an Kindern, betreuen. Die Zusammenlegung von ehemals selbstständigen Pfarreien und damit einhergehend die Übernahme der Leitung der Erstkommunionvorbereitung durch eine verantwortliche Person in mehreren Kirchorten erfordert Flexibilität, Kreativität und ein gutes Zusammenspiel. Pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen vor der Frage, wie es dabei gelingen kann, die Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie so zu gestalten, dass einerseits weder Kinder noch Eltern noch Katecheten und Katechetinnen oder sie selbst überfordert werden und andererseits nichts an Qualität eingebüßt wird. Dabei entlastet der Gedanke, dass in der Zeit der Erstkommunionvorbereitung nicht „alles“ geleistet werden muss.



? Gibt es kompetente Gemeindemitglieder, die in der Leitung eines Kurses aktiv werden können?

GRÖßERE PASTORALE EINHEITEN ERFORDERN GRÖßERE FLEXIBILITÄT, KREATIVITÄT UND EIN GUTES ZUSAMMENSPIEL ALLER VERANTWORTLICHEN

? Welche kinderpastoralen Angebote gibt es bereits, die mit der Erstkommunionvorbereitung verknüpft werden können?

JÄHRLICHE HERAUSFORDERUNG

VIEL ENGAGEMENT UND ENERGIE FÜR EINEN KURZEN ZEITRAUM

? Gibt es für Kinder und ihre Eltern außerhalb der Vorbereitungszeit Angebote?

? Wie willkommen sind (kleine) Kinder in der Gemeinde?

NEBENEINANDER ODER MITEINANDER VON GEMEINDE UND ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Pfarrgemeinden und Seelsorgebereiche erleben die Erstkommunionvorbereitung als jährlich wiederkehrende Aufgabe. Dabei sind (Familien-)Gottesdienste während der Zeit der Erstkommunionvorbereitung besonders gut besucht. Während der Vorbereitungszeit gibt es eine größere Vielfalt an kinder- oder familienpastoralen Angeboten. Viele Ehrenamtliche sind in der Vorbereitung engagiert, sodass vergleichsweise viel Energie in dieses Feld der Sakramentenkatechese einfließt. Die Erstkommunionfeier selbst findet häufig ohne Beteiligung der Gemeinde statt, manchmal aufgrund fehlender Sitzplätze oft aber auch, weil sich die Gemeindemitglieder hier fehl am Platz fühlen. Dabei sollte die Hinführung der Kinder zur Eucharistie doch ein Anliegen der ganzen Gemeinde sein.¹¹

Kommunionpatenprojekte versuchen, das Miteinander von Gemeinde und Erstkommunionkindern und deren Familien zu intensivieren.

Mit Bildern, Fotos und anderen symbolischen Elementen wird die Kommunionvorbereitung in den Kirchenraum und in die Sonntagsgottesdienste integriert.¹²

Ergänzend gibt es Sondergottesdienste wie z. B. Weggottesdienste, die den Kindern und Familien einen Zugang zur Feier der Eucharistie ermöglichen wollen.¹³



¹¹ „Die Zusammenkunft zur Feier der Eucharistie (...) ist also die Mitte der Gemeinschaft der Gläubigen“ (Rahner/Vorgrimler (Hg.), PO 5, 1966)

Vgl. auch: Hennecke, der beobachtet, dass „die eigentliche Feier der Erstkommunion ohne die starke Präsenz der sonntäglichen Gottesdienstgemeinde kaum noch gut gefeiert werden kann – weil (...) viele Gäste kommen, die keinen Zugang zur Feier haben. Das Mitfeiern ist jedoch nur denkbar, wenn Erfahrene die Selbstverständlichkeit der Feier bezeugen und damit einladend sind.“ (Hennecke, 2010, S. 28)

¹² In einem kritischen Beitrag zu dieser Thematik fragt Bauer: „Tritt durch die verwendeten Symbole nicht das eigentliche Symbol der Eucharistie in den Hintergrund? (...) Brot und Wein (können) sehr wohl als Zeichen der Eucharistie verständlich (sein) ...“ und er ermutigt dazu, Sätze und Geschehen aus der Liturgie in den Mittelpunkt einer Erstkommunionvorbereitung zu stellen. (Bauer, 2005, S. 315)

¹³ vgl. Kramer, Weggottesdienste in der Kommunionvorbereitung, 2004 und Hennecke u.a., Einfach Erstkommunion feiern, 2010

Die Zusammenführung von Pfarrgemeinden führt zu neuen, gemeindeübergreifenden Überlegungen und Konzepten. Finden Familiengottesdienste beispielsweise wechselnd in fünf Kirchen statt, so werden auch die Kommunionfamilien gezielt dorthin eingeladen. Andernorts¹⁴ wird eine von mehreren Kirchen zur „Familienkirche“ bestimmt, wohin dann aus allen Gemeinden die Familien wöchentlich zum Gottesdienst eingeladen werden. Die Vorbereitungstreffen der Kinder und Familien finden manchmal in dem eigenen Kirchort statt, manchmal können die Eltern parallel aus gleichen Angeboten zu unterschiedlichen Zeitpunkten an verschiedenen Orten auswählen und manchmal wird die Erstkommunionvorbereitung auch über größere räumliche Entfernungen hinweg in einer Seelsorgeeinheit zusammengefasst.

Die Vielzahl von Vorbereitungsformen sowie die neuen Gemeindestrukturen erfordern einerseits ein hohes Maß an Kreativität bei den Verantwortlichen, bietet den Familien andererseits auch eine größere Flexibilität. Dabei tritt manchmal die persönliche und räumliche Beheimatung an einem Kirchort mit seinem Gemeindeleben in den Hintergrund.

Die Frage, was eine gelungene Erstkommunionvorbereitung ausmacht, ist nicht einfach zu beantworten. Bei allen Bemühungen um eine kind- und familien-gerechte Form der Vorbereitung sehen viele Gemeindemitglieder, engagierte Katechetinnen und Katecheten und hauptamtliche Pastorale Dienste eine Erstkommunionvorbereitung erst dann als gelungen an, wenn die Anzahl der Kinder und Familien, die sich dauerhaft ins Gemeindeleben integrieren, steigt.¹⁵ Andererseits gibt es die Erfahrung, dass die Erstkommunionvorbereitung eine der prägendsten religiösen Erfahrungen auch der kirchlich eher distanzierten Eltern war, sie deshalb dies für ihr Kind wünschen – und Erstkommunionvorbereitung damit zu einer chancenreichen Erstverkündigung wird.¹⁶

¹⁴ vgl. z. B. die Praxis in der Katholischen Kirchengemeinde „Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus“ (BIOS) in Köln. Hier finden in einer der Kirchen alle Gottesdienste und Angebote für Familien statt. Auskunft erteilt Gemeindefereferent Stephan Matthey, stephan.matthey@erzbistum-koeln.de

¹⁵ Viele Menschen erinnern sich noch Jahre später an die positiven oder auch negativen Erfahrungen anlässlich ihrer Erstkommunion. K.H. Schmitt prägte in diesem Zusammenhang den Begriff der „erinnerungswürdigen hilfreichen Begegnungen mit dem Interesse Gottes“ (Schmitt, 2000, S. 90)

¹⁶ Vgl. Hennecke, Einfach Erstkommunion feiern, 2010

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG ÜBER GEMEINDEGRENZEN HINWEG

WAHLMÖGLICHKEITEN FÜR ELTERN UND KINDER

? Wann ist eine Erstkommunionvorbereitung gelungen?

II. ELEMENTE EINES PASTORALEN KONZEPTEES ZUR ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Die Situation in den Seelsorgebereichen im Erzbistum Köln ist sehr unterschiedlich. Vor Ort muss ein der jeweiligen Situation angemessenes Konzept für die Erstkommunionvorbereitung entwickelt und immer wieder neu an die aktuellen Herausforderungen angepasst werden. Die folgenden Anregungen sollen helfen, wichtige Punkte eines solchen Konzeptes in den Blick zu nehmen.

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG UND OFFENE GANZTAGSSCHULE

Die Tagesstruktur von Kindern hat sich verändert. Ein großer Teil der Kinder nimmt wegen der Berufstätigkeit von Mutter und Vater bis zum späteren Nachmittag an einer Ganztagsbetreuung in einer Offenen Ganztagschule (OGS) teil. Diese Tatsache und die damit möglicherweise verbundenen Konsequenzen für die Kinder (zeitliche Beanspruchung, „Gruppenmüdigkeit“, Grenzen der Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit) sind zu berücksichtigen. Gegebenenfalls sind Absprachen der Kirchengemeinde mit den Schulen bzw. den Trägern der Offenen Ganztagsgrundschulen erforderlich bezüglich der Öffnung von Zeitfenstern für Kinder, die an der Kommunionvorbereitung teilnehmen.

Unter Umständen ist auch eine Verknüpfung von Gemeinde und OGS im Nachmittagscurriculum der OGS sinnvoll. Sie sollte sich dann aber „als besondere und selbstständige Form der religiösen Bildung (...) klar vom Unterricht unterscheiden und daher eher in den Räumen der OGS als in Klassenräumen stattfinden.“¹⁷ Außerdem ist darauf zu achten, dass Kirche und Gemeinde als Lebens- und Erfahrungsraum des Glaubens für Kinder wahrnehmbar und erlebbar bleiben. Eine Mutter als Katechetin oder ein Vater als Katechet kann hier ein Bindeglied sein.¹⁸



¹⁷ vgl. den Hinweis zur Kommunionkatechese in der Schule in: Erzbistum Köln – Generalvikariat, Hauptabteilung Schule/Hochschule (Hg.), Seelsorgestunden in der Grundschule, 2012

¹⁸ vgl. Mann/Kiefer, 2004

Positive Erfahrungen werden im Erzbistum Köln damit gemacht, Gruppenstunden am Wochenende stattfinden zu lassen. Einige Kommunionkonzepte nehmen aufgrund der zeitlichen Beanspruchung von Kindern und begleitenden Eltern Abstand von wöchentlichen Gruppenstunden. Bei dieser Form der Vorbereitung finden Familien- und Kindertage in größeren Abständen¹⁹ statt. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass genügend Verbindungen zum Gemeindeleben und den Sonntagsgottesdiensten hergestellt werden.

INKLUSIVE VORBEREITUNG

Kinder mit Handicaps sowohl physischer als auch psychischer oder kognitiver Art sollen in den Blick genommen werden. Grundsätzlich empfiehlt sich ein inklusives Konzept. In großen Seelsorgebereichen sollte es wenigstens an einem Gemeindeort eine Gruppe für Kinder mit und ohne Behinderung geben²⁰. Besonders wichtig ist ein inklusives Konzept in den Seelsorgebereichen, in deren Gebiet es auch einen integrativen Kindergarten und/oder eine integrative Schule gibt, oder wo sich eine Förderschule für Kinder mit Behinderungen befindet.²¹ Mitarbeitende dieser Schulen können hier kompetente Ansprechpartner sein. Katecheten und Katechetinnen, die Kinder mit Handicaps vorbereiten, brauchen eine besondere Unterstützung.



KINDER MIT BEHINDERUNGEN GEHÖREN DAZU

! Praxistipp:
Hinweise zu geeigneten Materialien finden Sie im Anhang

! Praxistipp:
Die Referent/innen für Behindertenpastoral beraten Sie gerne persönlich. Die jeweiligen Ansprechpartner finden Sie im Anhang

¹⁹ Ein Konzept mit Kinder- und Familientagen, das in Bonn entwickelt wurde, kann angefordert werden bei Brigitte Schmidt, gemeindepastoral@katholisch-bonn.de
Vgl. auch das Vorbereitungskonzept in: Hannecke u. a., Einfach Erstkommunion feiern, 2010

²⁰ „Sie (die Pastoral, Anm. d. R.) wird rücksichtsvoll wie erfinderisch sein in den Formen der Integration“ (Die deutschen Bischöfe: unBehindert Leben und Glauben teilen, 2003, S. 23)

²¹ „Die Kirchen müssen sich darauf einrichten, dass es mehr gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung geben wird, mit allen Folgewirkungen für (...) die Organisation und Durchführung von Kommunion- und Firmkatechese, die künftig weniger in Förderschulen stattfinden werden.“ Dabei gehe es nicht um Anpassung, sondern darum, dass „Mehrheitsgesellschaft und Minderheit sich so verändern, dass die Bedürfnisse aller Berücksichtigung finden“ (Bell-d’Avis, 2011, S. 241); vgl. auch die Forderungen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen von 2006, für Deutschland ratifiziert am 26. März 2009

**NUR DAS, WAS ERLEBT WIRD,
KANN AUCH GELERNT WERDEN**

! Praxistipp:
Liturgiekatechesen finden sich u.a. bei Hennecke: „Einfach Erstkommunion feiern“

! Praxistipp:
Die Abtlg. Aus- und Weiterbildung bietet regelmäßig Fortbildungen zu Ansatz und Anwendung der „Religionspädagogischen Praxis (RPP)“ an.²³

**KINDER ALS GLAUBENDE
GESPRÄCHSPARTNER ERNST
NEHMEN**

! Praxistipp:
Anregungen zum Theologisieren mit Kindern finden sich u.a. bei Oberthür: „Die Seele ist eine Sonne“ oder in den „Jahrbüchern für Kindertheologie“

GANZHEITLICHKEIT

Katechese setzt nicht allein auf Wissensvermittlung, sondern verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Kopf, Herz und Hand werden angesprochen. Dies ist für alle Kinder wichtig. Zentrale Glaubensvollzüge werden sinnlich erfahrbar gemacht, weil nichts gelernt wird, ohne es erlebt zu haben²².

Kinder brauchen Erfahrungsräume: Erfahrungen mit Stille, Gebet und Gottesdienst, Kirchenraumerfahrungen und Gemeinschaftserfahrungen. Kinder brauchen Anregungen für ihre religiöse Entwicklung und Bildung, z. B. durch Musik, Bilder, Symbole, Geschichten, Rituale.²⁴

KINDER ALS KOMPETENTE GESPRÄCHSPARTNER



Kinder bringen eine eigene religiöse Kompetenz und ihre eigenen Denkstrukturen mit, suchen nach Antworten auf Glaubensfragen. Deshalb dürfen sie nicht nur oder nicht einmal in erster Linie „Objekte“ unserer katechetischen Bemühungen sein, denen wir bestimmte Glaubensinhalte vermitteln wollen. Kinder wollen und sollen als Gesprächspartner ernst genommen werden. Sie denken

eigenständig über Gott und die Welt nach, konstruieren sich eigene Gottes- und Weltbilder und fangen an, darüber zu reden, wenn man ihnen zuhört und sie zum Erzählen anregt.²⁵

²² Der Pädagoge J. H. Pestalozzi (1746-1827) prägte die Rede vom „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“.

²³ An diesen Fortbildungen können – neben hauptberuflichen Pastoralen Diensten – auch Erzieherinnen und Ehrenamtliche im Bereich Glaubenskommunikation/Gemeindekatechese teilnehmen. Adressen und Links finden Sie auf S. 20 dieser Arbeitshilfe

²⁴ vgl. Oberthür, 2006⁴ und 2008²

²⁵ So schreibt Härle, „... dass Kinder einen besonders authentischen, vorbehaltlosen, umfassenden Zugang zum Glauben haben oder zumindest haben können. Hier wird also erstmals sichtbar, dass Kinder Glaube nicht etwa eine noch unreife oder defizitäre Form von Glauben ist, sondern Züge des Vorbildhaften aufweist.“ (Härle, 2004, S. 20)

GEWISSENSBILDUNG

Die Hinführung der Kinder zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit Schuld und Vergebung, Umkehr und Versöhnung als Grundvollzügen christlichen Lebens ist Bestandteil der Erstkommunionvorbereitung im Erzbistum Köln. Dazu gehören auch die Gewissensbildung²⁶ und eine grundlegende Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes der Versöhnung.



BEFÄHIGUNG ZUR TEILNAHME

Kommunionkatechese führt Kinder zur Eucharistie als „Quelle und zum Höhepunkt“²⁷ christlichen Glaubens. Sie sollen altersentsprechend zu einer aktiven Teilnahme befähigt werden.²⁸ Wir feiern Erstkommunion als feierliche Aufnahme in die Mahlgemeinschaft mit Jesus Christus. Diese dichte Form der Gemeinschaft kann ihren Einladungscharakter auf Dauer nur entfalten, wenn sie eingebettet ist in sonstige Erfahrungen mit Kirche und Gemeinde, mit Füreinander-da-sein. Kirchliche Gemeinschaft muss erlebbar sein. Denn in der Kommunion empfangen wir, was wir sind: Leib Christi. Kinder sind gerne aktiv, sie brauchen die Erfahrung, dass sie wichtig sind für das Ganze und etwas beitragen können zur Gestaltung einer besseren Welt.

FINANZIERUNG

Egal ob Wochenenden, Bücher, Arbeits- und Bastelmaterialien – in vielen Gemeinden im Erzbistum Köln wird viel Geld investiert, um die Zeit der Erstkommunionvorbereitung für die Kinder und ihre Familien zu einer besonderen Zeit werden zu lassen. Dass die Familien der Kommunionkinder an diesen Kosten beteiligt werden, ist nachvollziehbar. Doch schnell können die Kurskosten für Familien zu einer weiteren Belastung des so wieso schon engen Haushaltsbudgets werden.

²⁶ „Das Gewissen bedarf der Bildung, der ‚Schärfung‘ seines Urteilsvermögens“ (Meisner, 2012, S. 3)

²⁷ Rahner/Vorgrimler, LG 11, 1966

²⁸ Durch Weggottesdienste beispielsweise werden Kinder und deren Eltern in kleinen Schritten in den Vollzug der Eucharistiefeyer eingeführt; vgl.: Bihler, 2008; Gilgenreiner, 2008; Kramer 2004;

**GEWISSENSBILDUNG
UND PERSÖNLICHE
AUSEINANDERSETZUNG MIT
SCHULD UND VERGEBUNG**

! Praxistipp:
Die meisten Erstkommunionkurse behandeln diesen Bereich. Weitergehende Auseinandersetzungen bieten die Bücher „Versöhnung feiern“ (Beathalter), „Kinderbeichte“ (Witti) und „Think about“ (Beck/Hennecke)

**BEFÄHIGUNG ZUR AKTIVEN
TEILNAHME AN DER FEIER DER
EUCHARISTIE**

! Praxistipp:
Viele Ideen und Anregungen zu Weggottesdiensten finden sich auch bei Kramer, Th.: Weggottesdienste und Bihler, E.: Kommt und seht, Weggottesdienste

**ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG
MUSS FÜR FAMILIEN
FINANZIERBAR SEIN**

! Praxistipp:
Beantragen Sie Förderungen für religiöse Bildungsveranstaltungen z. B. aus dem „Kirchlichen Jugendplan“

III. ECKPUNKTE UND ZIELE DER ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG³²

Nicht nur den katholischen Familien, sondern auch den Kirchengemeinden sollte der Kommunionkurs etwas wert sein. Dazu ist es notwendig, dass im Haushalt der Kirchengemeinde ein ausreichender Etat vorgesehen ist. Für bestimmte Veranstaltungen wie z. B. Kommunionkinderwochenenden können zusätzlich Zuschüsse bei entsprechenden Stellen des Erzbistums²⁹ beantragt werden. Wenn darüber hinaus Kurskosten erhoben werden, muss darauf geachtet werden, dass sie kein Ausschlusskriterium für interessierte Familien darstellen. Fehlendes Geld darf kein Grund dafür sein, dass ein Kind nicht an einem Kommunionkurs teilnehmen kann.

FAMILIEN IN DER ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Kommunionkatechese knüpft an religiöse Erfahrungen in den Familien an und lädt Eltern ein, sich gemeinsam mit ihren Kindern mit Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen. Dabei ist einerseits die große Vielfalt der familiären Konstellationen zu berücksichtigen als auch die sehr unterschiedliche Nähe oder Distanz von Eltern zu Kirche und Glauben. Eine familienorientierte Erstkommunionkatechese kann Eltern in ihrer Kompetenz zur religiösen Erziehung stärken und unterstützen.³⁰ Veranstaltungsformen wie z. B. Familientage, Familienkatechesen und familiengerechte Liturgien wie z. B. Familienmessen oder Weggottesdienste, die gemeinsame religiöse Erfahrungen von Kindern und Eltern ermöglichen, sind besonders begrüßenswert.

BEGLEITUNG

Mütter, Väter von Kommunionkindern und alle Frauen und Männer, die sich als Katechetinnen und Katecheten in der Vorbereitung und Wegbegleitung engagieren, haben ein Recht auf eine Qualifizierung durch hauptamtliche Pastorale Dienste. Diese umfasst eine angemessene Vorbereitung auf die Aufgabe ebenso wie eine kontinuierliche fachliche und spirituelle Begleitung.³¹

²⁹ Religiöse Bildungsveranstaltungen wie z. B. Kommunionkinder-Wochenenden können über den „Kirchlichen Jugendplan“ gefördert werden. Beratung erhalten Sie bei der Katholischen Jugendagentur in ihrer Region. Weitere Informationen unter: http://jugendpastoral.erzbistum-koeln.de/jugendseelsorge/service/beratung_foerderung/

³⁰ vgl. die Untersuchung zur Werteerziehung von Kindern und Erstkommunion der Forschungsgruppe Religion und Gesellschaft (www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/werte.html), 2012

³¹ „... ergibt sich die Verantwortung der Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindeferent/innen für die Katechese vor Ort. Ihre Aufgabe besteht vor allem darin, die katechetischen Berufungen in der Gemeinde zu fördern und zur Mitarbeit zu befähigen.“ (Die deutschen Bischöfe: Katechese in veränderter Zeit, 2004, S. 39)

In der Erstkommunionvorbereitung machen Kinder Glaubenserfahrungen und entwickeln Kompetenzen, diese Erfahrungen deuten zu können. Dabei unterstützen sie BegleiterInnen (KatechetInnen), die diese Erfahrungen durch Glaubenswissen als solche deuten (helfen).

Das vorbehaltlose „Von-Gott-ge-
liebt-sein“ kann erst dann ent-
deckt und eingeordnet werden,
wenn ein Kind von Gott und
seiner Geschichte mit den Men-
schen weiß. Erstkommunionvor-
bereitung hilft, ein glaubender
Mensch zu werden.



In der Förderung von Haltungen und Einstellungen wie Verantwortungsbereitschaft, Respekt vor anderen Menschen, Gerechtigkeit und Solidarität, thematisiert die Erstkommunionvorbereitung auch soziale Kompetenzen, die für eine christlich geprägte Lebensführung bedeutsam sind:

- Interesse für die großen Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des menschlichen Lebens wecken und wachhalten
- Lebensfreude
- Dankbarkeit für das eigene Leben und die ganze Schöpfung
- Sensibilität für das Leiden und die Freude anderer
- Hoffnung auf ein Leben über den Tod hinaus
- Wertschätzung des Glaubens der katholischen Kirche

So kann und soll Erstkommunionvorbereitung immer auch Stärkung von Lebenskompetenz und Lebenshilfe sein.

**MITEINANDER ENTDECKEN:
ICH BIN VON GOTT GELIEBT**

ELTERN IN IHRER RELIGIÖSEN ERZIEHUNG STÄRKEN, FAMILIEN IN DIE VORBEREITUNG INTEGRIEREN

! Praxistipp:
Anregungen finden sich z. B.
unter: www.familien234.de und
www.bibelbild.de.
Kurse zur Vorbereitung von
Familienliturgien werden regional
angeboten. Informationen unter:
www.ehe-familie.info



ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG SOLLTE SICH AN DEN FOLGENDEN THEMENFELDERN ORIENTIEREN:

- von Gott hören und erzählen (Bibel)
- zu Gott sprechen (Gebet)
- Jesus begegnen (Jesus segnet, Jesus heilt, Jesus erzählt von Gott und Gottes Reich)
- sich zu Jesus bekennen (Nachfolge, Taufe, Glaubensbekenntnis)
- Schuld, Vergebung und Versöhnung (Erfahrungen von Schuld, Umkehr und Versöhnung, Gott vergibt, Bußsakrament)
- Menschwerdung, Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu (Geburt, Abendmahl, Kreuzweg, Ostererzählungen)
- Eucharistie (Brot und Wein, Ver-Wandlung, Erinnerung, Danksagung, Sendung, Anbetung)
- Erschließung der zentralen Elemente der Eucharistiefeier (Eröffnung, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier, Entlassung)
- den Kirchenraum entdecken und erschließen (Orte, Gegenstände, Haltungen)
- miteinander Kirche sein (Gemeinschaft – Gemeinde – Weltkirche)

Möchten Sie einen eigenen Erstkommunionkurs zusammenstellen, sollten diese Themenfelder enthalten sein. Mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen kommen diese Themen in den auf dem Markt erhältlichen Handreichungen und Kursen vor.

! Praxistipp:
Rezensionen finden Sie unter
www.kommunionvorbereitung.info

Die AG Erstkommunionvorbereitung berät und unterstützt Pastorale Dienste und Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung:

- * bei der Entwicklung eines neuen Kommunionkonzeptes
- * bei Fragen zu den auf dem Markt erhältlichen Handreichungen und Kursen
- * bei Fragen zu speziellen Themenfeldern rund um die Erstkommunionvorbereitung

INFORMATIONSDIENST

Möchten Sie in den E-Mail-Verteiler aufgenommen werden, sodass Sie Informationen rund um das Themenfeld Erstkommunion zeitnah zugeschickt bekommen können? Schreiben Sie an: eko@erzbistum-koeln.de oder rufen Sie an: 0221 1642-1282

FORTBILDUNGEN ZUR ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Wir bieten Ihnen Werkstattnachmittage oder Kurse an, die speziell auf Engagierte in der Erstkommunion zugeschnitten sind.

Fragen Sie nach oder schauen Sie auf unsere Homepage unter www.kommunionvorbereitung.info

KURZBESCHREIBUNGEN UND KONZEPTE

Hinweise zu diversen Erstkommunionkonzepten mit speziellen Ausrichtungen finden Sie im Internet unter www.kommunionvorbereitung.info

HILFREICHE INFORMATIONEN UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE RUND UM DIE ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

ANSPRECHPARTNER/INNEN UND ADRESSEN:

- Alleinerziehenden-Pastoral: Getrud Ganser, Kontakt: Tel.: 0221 1642-1129, www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/alleinerziehende/
- Behinderten- und Psychiatrieseelsorge: Sekretariat: Barbara Klotten, Kontakt: Tel.: 0221 1642-1775, www.behindertenseelsorge.de
- Familienpastoral: Efi Goebel, Themen: Familienliturgie, Kirchenjahr, Bibelbilder, Kontakt: Tel.: 0221 1642-1436, Sekretariat: Gabriele Zähl, Tel.: 0221 1642-1172, ehefamilie@erzbistum-koeln.de, <http://familienliturgie.de/>
- Familienspiritualität: Martin Bartsch, Themen: Bibel-Besinnungstage, Familienexerzitien, Kontakt: Tel.: 0221 2710717, martin.bartsch@erzbistum-koeln.de
- Glaubenskommunikation mit Erwachsenen: Frank Reintgen, Kontakt: Tel.: 0221 1642-1012, frank.reintgen@erzbistum-koeln.de
- Katholische Jugendagenturen: Mike Kolb, Kontakt: Tel.: 0221 1642-1934,
- Männerpastoral: Dr. Burkhard Knipping, Themen: Jungen und Männer in der Katechese, Kontakt: Tel.: 0221 1642-1346, burkhard.knipping@erzbistum-koeln.de

HILFEN FÜR DIE KATECHETISCHE ARBEIT:

- www.familien234.de
- Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken: <http://www.bonifatiuswerk.de>
- Misereor: www.misereor.de
- Ausmalbilder zu jedem Sonn- und Festtag im Jahreskreis: www.bibelbild.de
- Dauerausstellung „Himmelfahrt und Aschekreuz“ im LVR Freilichtmuseum Lindlar: www.familien234.de/ascchekreuz/

FORTBILDUNGEN ZUR KATECHETISCHEN ARBEIT

- Religionspädagogische Praxis (RPP-IgsP e.V.): Seminarangebote bei
 - Diözesan-Caritas Verband, www.fortbildung-caritasnet.de (Tageseinrichtungen für Kinder)
 - Abt. Aus- und Weiterbildung der Hauptabteilung Seelsorgepersonal des Erzbischöflichen Generalvikariates, http://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/generalvikariat/abteilungen/seelsorge_personal/aus_und_weiterbildung/
 - Regionalreferent in der Gemeindepastoral, J. Markus Schlüter, j.m.schluter@gemeindepastoral-siegburg.de

ARBEITSHILFEN, BROSCHEUREN UND INFORMATIONEN:

- „Kinder mit Behinderungen in der Erstkommunionvorbereitung“ – Liste der Ansprechpartner im Erzbistum Köln, Mappen und Materialien, erhältlich bei der AG Erstkommunionvorbereitung oder als PDF unter www.kommunionvorbereitung.info
- „OGS und Erstkommunionvorbereitung“ – Argumentationshilfe und Übersicht, erhältlich bei der AG Erstkommunionvorbereitung oder als PDF unter www.kommunionvorbereitung.info
- „Damit Jungen und Männer dabei sind – Anregungen für die Erstkommunionvorbereitung“ erhältlich bei der AG Erstkommunionvorbereitung oder der Männerpastoral
- „Das Leben vor Gott tragen“ – Arbeitshilfe zur Vorbereitung und Leitung von Schulgottesdiensten, erhältlich bei der Hauptabteilung Schule/Hochschule, Abt. Schulpastoral und Hochschulen, Kardinal-Fringsstr. 1-3, 50668 Köln, als PDF herunterladen unter www.erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/schulen/schulpastoral/schulliturgie/arbeitshilfe_schulliturgie/. Hier z. B. Hinweise zur Erschließung des Kirchenraums, S. 58ff
- „Das Kommunionfest in der Familie“ – Ideen & Tipps für Mütter und Väter (mit besonderer Berücksichtigung der Situation von Familien in Trennung und Scheidung), Hrsg.: AKF, Bonn, erhältlich bei der Hauptabteilung Seelsorge, Ehe- und Familienpastoral, ehe-familie@erzbistum-koeln.de
- „Unterwegs in eine neue Welt“ – Das Elternmagazin zur Erstkommunion, Hrsg.: AKF, Bonn, erhältlich bei der Hauptabteilung Seelsorge, Ehe- und Familienpastoral, ehe-familie@erzbistum-koeln.de

- Godly Play: Informationen zur Methode, und zu Einführungsveranstaltungen: Ansprechpartner: M. Rischen, Uedesheimer Str. 21, 41469 Neuss, markus.rischen@erzbistum-koeln.de
 - <http://gottenspiel-godlyplay.blogspot.com>
 - www.godlyplay.de
- Kirchenraumpädagogik: Material und Information, Ansprechpartner Dr. H. Dörnemann, <http://ehe-familie.info/>

- Taufvorbereitung im Rahmen der Erstkommunionkatechese:
 - Erstkommunionkurs „Gott lädt uns alle ein“. Hinführung zur Taufe, Reintgen, Frank/Vellguth, Klaus/Willers-Vellguth, Christine, München 2008
 - Eingeladen zum Fest des Glaubens. Kinder auf die Taufe vorbereiten, Esser, Thilo, München 2003
 - Erstkommunionkurs „Wir feiern Kommunion“, Hofrichter, Claudia/Färber, Elisabeth, München, 2007², S. 121ff
 - Die Feier der Eingliederung von Kindern im Schulalter in die Kirche, Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebiets, Liturgische Institute Salzburg, Trier, Zürich (Hrsg.), Benziger und Herder, 1986
- Interkulturelle Katechese. Herausforderung und Anregungen für die Praxis, Hofrichter u.a., München 2010

LITERATUR:

- BAUER, Norbert: Jesus – ein Leuchtturm? Gegen eine Überfrachtung der Erstkommunion mit weiteren Symbolen, in: Pastoralblatt 10 (2005), 314-317.
- BEATHALTER, Gertrud/VIERNEISEL, Michael: Versöhnung feiern mit Kindern und Erwachsenen. Ein Bußweg, München 2011.
- BECK, Wolfgang/HENNECKE, Christian: Think about. Das Sakrament der Buße mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen neu entdecken, München 2008.
- BELL-D'AVIS, Simone: Den Anschluss nicht verpassen. Barrierefreiheit als Beitrag der Kirche zur Anschlussfähigkeit an die Lebenswelt behinderter Menschen, in: EURICH, Johannes/LOB-HÜDEPOHL, Andreas (Hg.): Inklusive Kirche, Behinderung – Theologie – Kirche, Stuttgart 2011.
- BERKMANN, Anja: Erstkommunionkatechese und die Sinus-Milieu-Studie, in: Katechetische Blätter 134 (2009), 149-151.
- BIHLER, Elsbeth: Kommt und seht. Weg-Gottesdienste zur Erstkommunion, Kevelaer 2008.
- BUCHER, Anton A.: Kindertheologie: Provokation? Romantizismus? Neues Paradigma? in: BUCHER, Anton A./BÜTTNER, Gerhard/FREUDENBERGER-LÖTZ, Petra/SCHREINER, Martin (Hg.): „Mittendrin ist Gott“. Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod. Jahrbuch für Kindertheologie, Band 1, Stuttgart ²2008, 9-27.
- BUNDSCHUH-SCHRAMM, Christiane: Kuchen, Segen und Schatten, in: Neue Gespräche 4 (2011) 8-11. Das Heft ist erhältlich bei der HA Seelsorge, Ref. Ehe- und Familienpastoral, Erzb. Generalvikariat Köln.
- DEUTSCHER KATECHETENVEREIN (Hg.): Materialbrief Gemeindegottesdienste, 1 (2002), München 2002.
- ENGELBRECHT, Martin: Pforten im Niemandsland? Die Kasualien als brüchiges Band an die Kirchen im Lichte älterer und neuerer Ritualtheorien, in: FÖRST, Johannes/ KÜGLER, Joachim (Hg.): Die unbekannt Mehrheit. Mit Taufe, Trauung und Bestattung durchs Leben? Berlin ²2010, 89-123.
- FORSCHUNGSGRUPPE RELIGION UND GESELLSCHAFT: Religiosität und Wertebildung. Erste Ergebnisse einer Evaluationsstudie zur Erstkommunionkatechese in: Diakonia 43 (2012), Freiburg 2012, 59-65; Erstkommunionkatechese – Analysen und Perspektiven, theologische Quartalsschrift, 194 (2014), Tübingen.
- DIES.: Religiosität und Wertebildung. Erste qualitative Ergebnisse einer Evaluationsstudie zur Erstkommunionkatechese in Diakonia 43 (2012), 199-206, (Aktuelles zu dieser Studie unter: www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/werte.html).
- GILGENREINER, Doris: Ein Fenster zum Himmel. Symbolische Gestaltungen von Elementen aus der Eucharistiefeier für Schule und Kindergruppen, in: Katechetische Blätter 3 (2008), 189-193.
- HÄRLE, Wilfried: Was haben Kinder in der Theologie verloren? Systematisch-theologische Überlegungen zum Projekt einer Kindertheologie, in: Bucher, Anton A./Büttner, Gerhard/Freudenberg-Lötz, Petra/Schreiner, Martin (Hg.): „Zeit ist immer da“. Kinder erleben Hoch-Zeiten und Fest-Tage. Jahrbuch für Kindertheologie, Band 3, Stuttgart 2004, 11-27.
- HENNECKE, Christian/KNÖCHELMANN, Kerstin/PETROWSKI, Christine/RÖDE, Angelika: Einfach Erstkommunion feiern. Erstkommunion unter veränderten Voraussetzungen, München 2010.

- HOFRICHTER, Claudia/KIEFER, Thomas/SCHEIDLER, Monika: Katechese im multikulturellen Kontext: Herausforderungen, Ziele und Organisationsformen, in: dies. (Hg.), Interkulturelle Katechese. Herausforderungen und Anregungen für die Praxis, München 2010, 18-28.
- JAKOBS, Monika: Neue Wege der Katechese, München 2010.
- KÖTZEL, Michael: Erstkommunion – einmal vom Katechumenat her buchstabiert. Was kann man vom Katechumenat für den Vorbereitungsweg zur Erstkommunion lernen?, in: Katechetische Blätter 3 (2008), 194-198.
- KRAMER, Theodor: Weggottesdienste in der Kommunionvorbereitung, München 2004.
- MANN, Thomas/KIEFER, Thomas: Sakramentenkatechese in der Ganztagschule, in: Katechetische Blätter 129 (2004), 67-71.
- MEISNER, Joachim Kardinal: Das Gewissen – das hörende Herz der Menschen. Fastenhirtenbrief 2012, Köln 2012.
- OBERTHÜR, Rainer: „Das Staunen Gottes ist in uns selber“. Kinder erfahren sich im Fragen nach Gott und Gott im Fragen nach sich, in: BUCHER, Anton A./BÜTTNER, Gerhard/FREUDENBERGER-LÖTZ, Petra/SCHREINER, Martin (Hg.): „Mittendrin ist Gott“. Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod. Jahrbuch für Kindertheologie, Band 1, Stuttgart, ²2008, 95-104.
- OBERTHÜR, Rainer: Die Seele ist eine Sonne. Was Kinder über Gott und die Welt wissen, München ⁴2006.
- SCHMITT, Karl Heinz: Erfolgreiche Katechese. Ermutigungen für die Praxis, München 2000.
- SINUS-MILIEU-STUDIE im Erzbistum Köln: http://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/service_pfarrgemeinden/pastoral/konzeptentwicklung/sinus-milieu-studie/
- WITTI, Michael/Weber, Alois: Kinderbeichte. Den Weg der Versöhnung gehen, Regensburg 2003.

KIRCHLICHE DOKUMENTE:

- DIE DEUTSCHEN BISCHÖFE: Katechese in veränderter Zeit (Die deutschen Bischöfe 75), hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2004.
- DIE DEUTSCHEN BISCHÖFE: unBehindert Leben und Glauben teilen. Wort der deutschen Bischöfe zur Situation der Menschen mit Behinderungen, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2003, 23.
- ERZBISTUM KÖLN – GENERALVIKARIAT, Hauptabteilung Schule/Hochschule (Hg.): Die Katholische Grundschule in Nordrhein-Westfalen, 2012, 9.
- DERS., Abt. Schulische Religionspädagogik und Kath. Bekenntnisschulen (Hg.): Seelsorgestunden in der Grundschule. ARBEITSHILFE für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde, 2012, 16-17.
- ERZBISTUM KÖLN – GENERALVIKARIAT, Hauptabteilung Seelsorge (Hg.): Rahmenordnung der Ehe- und Familienpastoral im Erzbistum Köln, Köln 2009, 5.
- RAHNER, Karl/VORGRIMMER, Herbert (Hg.): Kleines Konzilskompendium, Freiburg 1966. (Alle Dokumente des Konzils in deutscher Sprache).
- SEKRETARIAT DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ (Hg.): Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2010/11 (Arbeitshilfe 249), Bonn 2011, 14-15; 20.

BERATUNG, BEGLEITUNG, UNTERSTÜTZUNG

Die AG Erstkommunionvorbereitung berät und unterstützt Pastorale Dienste und Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung:

- bei der Entwicklung eines neuen Kommunionkonzeptes
- bei Fragen zu den auf dem Markt erhältlichen Handreichungen und Kursen
- bei Fragen zu speziellen Themenfeldern rund um die Erstkommunionvorbereitung

Die AG Erstkommunionvorbereitung pflegt einen **E-Mail-Verteiler**, damit Sie Informationen rund um das Themenfeld Erstkommunion zeitnah zugeschickt bekommen können.

Die AG Erstkommunionvorbereitung organisiert **Fortbildungen**. Sie bietet Werkstattnachmittage oder Kurse, die speziell auf Engagierte in der Erstkommunion zugeschnitten sind.

Die AG Erstkommunionvorbereitung hält **Kurzbeschreibungen** zu diversen Erstkommunionkonzepten mit speziellen Ausrichtungen bereit.

KONTAKT

www.kommunionvorbereitung.info

Wilfried Röttgen: Tel.: 0221 1642-1282

eko@erzbistum-koeln.de



Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Abteilung Erwachsenenseelsorge
Referat Ehe- und Familienpastoral
Dr. Holger Dörnemann
Marzellenstraße 32
50668 Köln

Telefon 0221 1642-1172

Telefax 0221 1642-1376

erwachsenenseelsorge@erzbistum-koeln.de